

Mehr Menschen gönnen sich die Frührente

Von Kerstin Schwenn und Christoph Schäfer

Fast jeder zweite Deutsche geht mit finanziellen Abschlägen vorzeitig in den Ruhestand

(...) Der Anteil der Frührentner an den Neurentnern nahm 2011 auf 48,2 Prozent zu. (...) Diese Zahlen teilte die Deutsche Rentenversicherung auf eine Anfrage der Linksfraktion mit. Für die frühere Verrentung nehmen die Betroffenen finanzielle Abschläge in Kauf.

Von den knapp 700 000 Menschen, die 2011 erstmals Altersrente bekommen hätten, sei fast 337 000 nicht das volle Ruhegeld ausgezahlt worden. (...) Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen (CDU) wandte sich gegen die Vermutung, ältere Arbeitnehmer würden aus dem Beruf und zu Rentenabschlägen gedrängt. (...) In den gestiegenen Zahlen von Frühverrentung zeige sich eine stärkere Erwerbsbeteiligung von Frauen. (...) Zum anderen werde aber auch deutlich, dass Beschäftigte früher in Rente gingen, "weil es nicht mehr geht".

Nach Angaben der Deutschen Rentenversicherung und der Bundesagentur für Arbeit (...) sei der höhere Anteil von Neurentnern (...) eine unausweichliche Folge der Rentenreformen. Denn damit seien alle Möglichkeiten, ohne Abschläge früher in Ruhestand zu gehen, nach und nach abgebaut worden.

Der frühere Wirtschaftsweise Bert Rürup verwies darauf, dass die Zahlen nichts darüber aussagten, warum immer mehr Menschen in Frührente gingen. (...) Rürup ist aber überzeugt, dass im Vergleich zu früher "deutlich weniger Menschen gegen ihren Willen aus dem System gedrückt werden". (...) Rürup verweist darauf, dass die gesetzliche Rente bei einem durchschnittlichen Zwei-Personen- Haushalt in Westdeutschland nur 53 Prozent des gesamten Einkommens ausmache. Zumindest in den alten Ländern seien daher viele nicht auf das volle Ruhegeld angewiesen. (...)

Ins gleiche Horn stößt der Freiburger Finanzwissenschaftler Bernd Raffelhüschen:

"Die jetzige Generation, die in Rente geht, ist eine Erben-Generation.

Viele nehmen die finanziellen Nachteile hin, weil sie eine Immobilie oder

Geld geerbt haben." (...)

Axel Börsch-Supan, Direktor des Münchner Zentrums für Ökonomie und Demographischen Wandel, weist darauf hin, dass der Anteil der Rentner mit Abschlägen vor allem gestiegen sei, weil die Abschläge sehr langsam eingeführt wurden. Viel wichtiger sei, dass es glücklicherweise mehr ältere Beschäftigte gebe.
(...)

Der vollständige Artikel erschien in Frankfurter Allgemeine Zeitung am 1. Februar 2013.